

DIE WELTWOCHEN

Intellektuelle

Angriff auf die Integrität der Staaten

Die soeben erschienene Schrift «Völkerwanderung» von Václav Klaus und Jirí Weigl liefert die nötige geistige Munition im aktuellen Kulturkampf um Europa.

Von Thilo Sarrazin



Thilo Sarrazin

Vor mir liegt ein schmaler Band, siebzig Seiten Text mit grosszügigem Rand, - eigentlich ein längerer Aufsatz. Ungefähr die Manuskriptlänge für eine vierstündige Parteitagrede des Generalsekretärs im Sowjetkommunismus. Aber Langeweile kommt bei der Lektüre nicht auf. Das ist eine Philippika, eine analytisch sauber aufgebaute Abrechnung mit der gegenwärtigen Massenmigration nach Europa, mit ihren Gründen, ihren Folgen und mit der ihr zugrundeliegenden fehlerhaften Ideologie der europäischen Eliten.

Václav Klaus und sein langjähriger Mitarbeiter Jirí Weigl tragen deutsche Namen. Klaus war nach dem Zusammenbruch des Kommunismus zunächst tschechoslowakischer Finanzminister, dann Ministerpräsident, schliesslich bis 2013 tschechischer Staatspräsident. Unter seiner Führung fand die Transformation der kommunistischen Kommandowirtschaft statt. Mit einer Slowakin verheiratet, löste er als Ministerpräsident die staatlichen Bande zwischen Tschechien und der Slowakei, ein Überbleibsel aus der Zerschlagung der österreichischen Donaumonarchie durch die Siegermächte des Ersten Weltkriegs. Die Slowaken wollten nicht mehr unter

tschechischer Führung leben, und Klaus, Demokrat und sowohl an die Souveränität der Völker als auch an die Macht der Geschichte glaubend, respektierte das. Klaus glaubt an ein Europa der Vaterländer.

Besinnungslose Politik

Darin wirken die Völker zusammen, um den Frieden zu sichern und Handel zu treiben. Für den Austausch von Kapital, Gütern, Wissen und Gedanken sind die Grenzen offen. Aber jede Nation bleibt Herrin ihres Geschicks. Dazu gehört selbstverständlich auch die Frage, wer unter welchen Bedingungen zuwandern und sich im Land niederlassen darf. Die Tschechen sind ein kleines Volk, das tausend Jahre lang im deutschen Staatsverbund mit Zähigkeit seine Eigenart bewahrt hat und spät in der Geschichte mit dem eigenen Staat belohnt worden ist. Das macht sensibel gegenüber Übergriffen.

Fremdenfeinde sind die beiden Autoren nicht, aber sie wehren sich gegen die krakenartige Umschlingung der Nationalstaaten durch das europäische Projekt. Die besinnungslose Politik der offenen Grenzen, wie sie durch Angela Merkel propagiert und von Jean-Claude Juncker unterstützt wird, verstehen sie als Angriff der europäischen Eliten auf die Integrität der Nationalstaaten und die Identität der Völker. Man muss den Verdacht der Autoren nicht teilen, dass es sich hier quasi um eine Verschwörung der europäischen Eliten gegen das Europa der Vaterländer handelt, um ihrer stringenten Argumentation mit Zustimmung zu folgen:

- Seit der Völkerwanderung vor 1500 Jahren war Europa nie von Masseneinwanderung geprägt, schon gar nicht von einer solchen aus anderen Kontinenten und fremden Kulturen. Es handelt sich um einen historisch einmaligen Vorgang ohne Berufungsmöglichkeit auf irgendeine Normalität oder historische Gesetzmässigkeit.
- Masseneinwanderung kann sich nicht auf das Asylrecht berufen, und natürlich kann es individuelle Einwanderung nach den jeweiligen nationalen Regeln geben.
- Kriege, wirtschaftliche Schwierigkeiten und Bevölkerungsexplosion in Afrika und Vorderasien sind nicht neu. Dass sie neuerdings zu Masseneinwanderung führen, ist allein die Folge falscher europäischer Politik.
- Europa braucht keine Einwanderung, um seine Probleme zu lösen. Die Bevölkerungsgrösse ist überhaupt kein sinnvoller Massstab. Es ist auch nicht schlimm, wenn Völker schrumpfen.
- Der Migrationsprozess führt zu einem Schneeballeffekt. Der europäische Sozialstaat, der die Migranten anzieht, wird unter diesen Bedingungen langfristig nicht zu halten sein.

– Die europäischen Eliten benutzen die Masseneinwanderung als Hebel, um eine weitere Zentralisierung Europas zu erzwingen. Das ist der Kern des Streites um einen verbindlichen Verteilungsmodus für Asylbewerber, Flüchtlinge und illegale Einwanderer.

Wie die Autoren schreiben, will «die europäische Öffentlichkeit [. . .] die Migrationswelle stoppen und die Zahl der Menschen, die nach Europa kommen, senken. Dagegen wollen die Politiker den Zufluss der neuen Einwohner in die EU <regulieren>, legalisieren und administrativ vereinfachen. [...] Sollte die EU weiterhin in den Händen von Juncker und Merkel bleiben, dann liegt die einzige Hoffnung auf dem Schutz der eigenen Grenzen. Dulden wir keinerlei Schwächung unserer Souveränität. Tote gab es schon genug.»

Hat es etwa nicht geblüht?

So schliesst das Buch. Am Tage des Erscheinens der deutschen Ausgabe bestätigte Angela Merkel in einer Rede im mecklenburgischen Güstrow die Befürchtungen von Václav Klaus: Sie sagte dort, wenn am Brenner wieder Grenzkontrollen stattfänden, bedeute das die Zerstörung Europas. Das passt zu ihrer vor fünf Jahren getroffenen Aussage: «Scheitert der Euro, dann scheitert Europa.» Natürlich ist ein friedliches, blühendes Europa sehr wohl denkbar, wenn es nationale Währungen und nationale Grenzkontrollen gibt. Das erste Schengen-Abkommen wurde erst 1985 abgeschlossen, der Euro erst 2002 eingeführt. War Nachkriegseuropa davor etwa nicht friedlich, hat es etwa nicht geblüht?

Die überzogene Äusserung, Grenzkontrollen am Brenner bedeuteten die Zerstörung Europas, zeigt, dass es hier um einen Kulturkampf geht. Jede Vorstellung von Europa, die nicht der Idee einer vollständigen Integration und letztendliche der Aufhebung nationalstaatlicher Souveränität huldigt, soll letztlich als destruktiv, rückständig und tendenziell friedensfeindlich denunziert und so ins Unmoralische beziehungsweise ins Illegitime verdrängt werden.

Für diesen Kulturkampf, der wohl unausweichlich ist und jetzt auch durchgestanden werden muss, liefert das Buch von Klaus und Weigl in kompakter Form die notwendige geistige Munition.

Václav Klaus und Jirí Weigl: Völkerwanderung – kurze Erläuterung der aktuellen Migrationskrise. Manuscriptum. 96 S., Fr. 17.90